

Berlin, 13. Juni 2025

## Stellungnahme des Bundesverbands RIAS zu einer journalistischen Recherche der Diaspora Alliance über unsere Arbeit

Der Bundesverband RIAS und die regionalen Meldestellen stehen einer fachlichen und konstruktiven Auseinandersetzung mit ihrer Arbeit grundsätzlich offen gegenüber. Die journalistische Recherche der Diaspora Alliance vom 23. Mai 2025 enthält nach einer ersten Prüfung jedoch 27 falsche Tatsachenbehauptungen sowie zahlreiche Auslassungen und unbelegte Vorwürfe, die die Arbeitsweisen von RIAS-Meldestellen inhaltlich und methodisch stark verzerrt darstellen. Die Recherche stellt keine wissenschaftlich fundierte oder unvoreingenommene Auseinandersetzung mit unserer Arbeit dar.

Exemplarisch für diese Vorgehensweise ist die Behauptung des Autors, RIAS überbetone israelbezogenen Antisemitismus und unterschätze im Ergebnis rechtsextreme Aktivitäten.<sup>1</sup> Dies ist faktisch unzutreffend. Um seine These zu belegen, ignoriert der Autor zentrale Erkenntnisse, die seiner Argumentation zuwiderlaufen – darunter ganze Publikationen von RIAS-Meldestellen sowie wesentliche Aspekte der zentralen Arbeitsweisen von RIAS.

RIAS dokumentiert bundesweit antisemitische Vorfälle – auch hinsichtlich des politisch-weltanschaulichen Hintergrunds. Dabei sind wissenschaftliche Nachvollziehbarkeit und Transparenz in der Darstellung unserer Arbeit leitend. Deshalb legt der Bundesverband RIAS in jedem *Jahresbericht Antisemitische Vorfälle in Deutschland* seine Erfassungs- und Zuordnungspraxis politisch-weltanschaulicher Hintergründe ausführlich dar.<sup>2</sup> Aus dieser

1 Vgl. Itay Mashiach, „Biased. Antisemitismus-Monitoring in Deutschland auf dem Prüfstand. Ein Bericht über die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS)“, Diaspora Alliance, Mai 2024, S.8: „Der Bericht zeigt weiter auf, wie RIAS' Überbetonung des „israelbezogenen Antisemitismus“ dazu führt, dass die von der extremen Rechten ausgehende Bedrohung unterschätzt wird. So führte RIAS in Thüringen nur 37 Prozent der antisemitischen Vorfälle auf einen „rechtspopulistischen/rechtsextremen Hintergrund“ zurück, wohingegen die Polizei 98 Prozent der von ihr im selben Jahr erfassten antisemitischen Straftaten der rechten Szene zuordnete.“

2 Der zuletzt erschienene *Jahresbericht Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2024* ist verfügbar unter <https://www.report-antisemitism.de/annuals/> Eine Erläuterung der Zuordnungspraxis zu politisch-weltanschaulichen Hintergründen finden Sie auf S. 63f.

Methodik ergibt sich kein einseitiger oder vorab festgelegter Schwerpunkt der Arbeit von RIAS-Meldestellen. Im Gegenteil zeigt die Arbeitsweise deutlich, dass eine Zuordnung nur erfolgt, wenn sich ein politischer Hintergrund eindeutig ergibt. Regelmäßig wird bei der Hälfte aller Vorfälle der politische Hintergrund als „unbekannt“ zugeordnet. Gleichzeitig dokumentierte RIAS zwischen 2019 und 2023 bundesweit 2.248 antisemitische Vorfälle mit rechtsextremen Hintergrund – mehr als in jeder anderen Kategorie.<sup>3</sup>

Statt sich mit diesen Grundlagen auseinander zu setzen, bezieht sich der Autor auf zwei Veröffentlichungen der RIAS Meldestelle in Thüringen, darunter den *Jahresbericht Antisemitische Vorfälle in Thüringen 2021*. Veröffentlichungen des Bundesverbands RIAS oder anderer regionaler Meldestellen – die im Recherchezeitraum des Autors erschienen sind – bleiben hingegen unbeachtet. So flankierte der Bundesverband den Thüringer Jahresbericht 2021 mit einer parallelen Veröffentlichung der *Problembeschreibung Antisemitismus in Thüringen*. Diese legte explizit einen Schwerpunkt auf rechtsextremen Antisemitismus in Thüringen – von antisemitischen Vorfällen in Gedenkstätten bis hin zu rechtsextremer Fankultur im Fußball.

Der Autor lässt demnach Dokumente ohne Begründung aus, ignoriert grundlegende Fakten und setzt sich nicht in redlicher Weise mit den Arbeitsweisen von RIAS Meldestellen auseinander. Im Ergebnis verzerrt er so den Fokus und Inhalt der Arbeit der RIAS-Meldestellen in erheblichem Maße und stellt sie einseitig dar.

Der Bundesverband RIAS und die dort genannten regionalen Meldestellen werden die Recherche in den kommenden Wochen weiter wissenschaftlich auswerten.

---

<sup>3</sup> Vgl. Daniel Poensgen, „Terrorismus, Polit-Aktivismus und Alltagskultur. Rechtsextreme antisemitische Vorfälle in Deutschland 2019-2023.“ in *Rechtsextremismus und Antisemitismus. Historische Entwicklung und aktuelle Ausdrucksformen*, Hrsg. v. Bundesverband RIAS e. V., S. 30, [https://www.report-antisemitism.de/documents/24-12-11\\_BVRIAS\\_Rechsextremismus\\_Antisemitismus.pdf](https://www.report-antisemitism.de/documents/24-12-11_BVRIAS_Rechsextremismus_Antisemitismus.pdf)